

II n
1413



Handwritten text in a Gothic script, likely a title or address, appearing as bleed-through from the reverse side of the page.

Second line of handwritten text in Gothic script, also appearing as bleed-through.

Third line of handwritten text in Gothic script, appearing as bleed-through.



Fourth line of handwritten text in Gothic script, appearing as bleed-through.

Fifth line of handwritten text in Gothic script, appearing as bleed-through.

Sixth line of handwritten text in Gothic script, appearing as bleed-through.



Pfalz/

Historische beschreibung aller Pfaltz-
graffen bey Keim Churfürsten / dero Geschlecht
Succession, Gemahlin / Kinder / vnd Absterben:
Auch was sich vnder ihrer Regierung/
in dero Landen merckwürdigis
zugetragen.

Vom ersten Herzen Churfürsten Si-
gefrido an / bis auff Regierung des Durchleuchtig-
sten / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn / Friderich des
fünfften / Pfaltzgraffen bey Keim Des H. Römischen Reichs
Erzdruchessen / vnd Churfürsten / in Landen des Keins /
Schwaben / vnd Franckischen Rechtens / Fürse-
hern vnd Vicarij, Herzogen in
Beyern/ etc.



Gedruckt im Jahr / Anno 1619.

Titel

Christliche Beschreibung aller Thier-
und Insecten, so in Europa, Asia, Africa,
America, und in den Inseln, so in
dem Indischen Meer, und in
den Gegenden

von Europa, Asia, Africa, America,
und in den Inseln, so in dem
Indischen Meer, und in den
Gegenden



Gedruckt im Jahr 1765



Dem Durchleuchtig-
sten Hochgebornen Fürsten vnd
Herren / Herren /

FRIDERICO V.

Pfalkgraffen bey Rhein /

Des Heiligen Römischen Reichs /
Erzdruchessen vnd Churfürsten /

In Landen des Rheins / Schwaben /
vnd Franckischen Rechtens / Fürsehern vnd
Vicario, Herzogen in
Beyern /

Meinem gnedigsten Herrn /

2

Durch

Durchleuchtigster / Hochge-
borner Churfürst gnedigster Herr /
Ob wol nechst den Biblischen
Historien alle vnd jede Geschichten
der vier gewaltigen Keyserthumen / oder Monar-
chien sampt anhangen der Königreichen / Für-
stenhumen / Regimenten vnd Landschafften / deren
Anfang / zunehmen / vnd abgang mit höchstem nutz /
vnd frucht gelesen / vnd betrachtet werden / Inmassen
diß E. Churf. Gn. Vorsahr / der Durchleuchtigste
Fürst Philippus genant Ingenuus, mehr dann vor
hundert Jahren hochweißlich bedacht / vnd derowe-
gen dem damaligen Herrn Bischoffen zu Wormbs
Johann Cämerern von Wormbs des Geschlechts
von Dalberg / Ihrer Churf. Gn. Canklern dahin
gebracht: daß er mit zu thun Johann Reuchlin / vnd
Rudolphi Agricola, ein kurzen begriff aller Welt Hi-
storien zusammen getragen. Jedoch hab ich allezeit
darfür halten müssen / es seyen der Geschichten der
letsten vnd Römischen Monarchi, vor den andern in-
sonderheit zuerlernen. Vnd weil dannoch dieselben
weitleuffig genug / solle billich ein jeder / wesse Stands
er immer sein möge / hierauß erlesen / die Historien sei-
nes eigentlich genandten Vatterlands: Darinnen
sich

sich fürnehmlich ansehen / vnd erlustigen / darauß zu-
forderst Exempel suchen / zur Gerechtigkeit vnd an-
dern Tugenden gehörig. Dann meinen wir nicht /
dß ein Einländisch Exempel / einem Teutschen Mann
anmütiger vorkomme / als ein Außländische weit-
geholtte sage / von einem Herren vnd Helden / dessen
Wasser vnd Landt ihm vnberuost: Solts nicht besser
Nutz seyn / herfür ziehen die Fürsichtigkeit / Dapffer-
keit / vnd Mannliche Kriegsgeschefte / der dreyen
Kuprechten des Eltern / Jüngern vnd Jüngsten
Pfaltzgraffen bey Rhein Churfürsten: Dann ein
langes vnd breites machen / von Hector vnd Achille,
von Romulo vnd Remo: Vnd solte dß nicht viel mehr
bequemer seyn / vnd zur folge / ein bessere anreizung
geben / wann man mit Wahrheit rühmet / die Gerech-
tigkeit / Weißheit / Frommigkeit / der dreyen Frideri-
corum, Victoriosi, Sapientis vnd Pij, der Sigreichen
Hochweisen / vnd Gottseligsten Pfaltzgraffen Chur-
fürsten: Dann Aristidis, Themistoclis vnd ihres glei-
chen genanten Tugenden / zum verdruß einbleuen?
Auß diesem bedencken achte ich / geschehe / daß eben
viel sich finden / welche theils Stückweiß / theils nach
der lenge / in Sermonen / Reimen / Tafeln / Teutsch
vnd Lateinisch / auff allerhandt Manier / vnd fast alle
Jahr auffß new / die Geschichten der Römischen vnd
Teut-

Teutschen Keyser/ in offenen Druck aller Welt vor
Augen stellen. Deren fleiß vnd Arbeit billich erkant
vnd angenommen wirdt. Nun were ohn gezweiffelt
ebenso recht/ vnd rümllich/ daß man mit gleichem
fleiß vor die handt nehme/ die Historien/ der nechst
Keyf. May: folgenden hohen Heuptern/ in derer ge-
walt/ ein mächtigen Vorsteher dem Teutschen Reich
zu erwehlen vnd fürzusetzen.

Wann aber ich bißhero fast keinen findt/ welcher
das Geschlecht/ herkommen/ vnd Regierung höchster-
melter Churfürsten samb: hafft: oder hochlöblichster
Churpfaltz besonders/ ordentlich Teutsch vnd deut-
lich beschrieben: So ist mir erstlich vor meine Person/
vnd dann vielen andern/ so es gesehen/ omb so viel lie-
ber gewesen/ was ich vor etlich Jahren/ von dem ho-
hen Chur Haus Pfaltz/ an einem geschriebenen tra-
ctat/ vnder handt bekommen/ Bin auch/ denselben
durch den druck gantz zu publiciren, etliche mahl er-
sucht worden/ hab aber auß ermehlten für ist nur ge-
genwertigen kurzen Außzug vorherschicken vnd im
Namen Gottes E. Ch. G. derē es eigentlich gebüret/
ich vnterthenigst offeriren wollen: Mit vnterthenig-
ster Bitt/ E. Ch. G. ihr diß Werck vnd Dedication ge-
nedigst wollen gefallen lassen: E. Churf. G. sampt
dem hochlöblichsten Chur- vnd Fürstlichen Hause
der

der Pfalzgraffen bey Rhein in des Allmächtigen Gottes/
Schutz / zu Zeitlicher vnd Ewiger Wohlfarth/
fleißigst vnd treulichst befehlend. Geben zu Franck-
furt den 25. Julij Anno 1619.

E. Churf. G.

Vnderthenigster

Johann Carl Buechel Bürger vnd
Buchhändler daselbsten.

Namen vnd Ordnung der Herren
Pfalzgraffen Churfürsten.

- I. Sigefridus.
- II. Henricus 1.
- III. Conradus 1.
- IV. Conradus 2.
- V. Henricus 2.
- VI. Ludovicus 1.
- VII. Otto.
- IIIX. Ludovicus. 2.
- IX. Rudolphus 1.
- X. Adolphus.
- XI. Rudolphus 2.

XII. Ru-

XII. Rupertus 1.

XIII. Rupertus 2.

XIV. Rupertus 3.

XV. Ludovicus 3.

XVI. Ludovicus 4.

XVII. Fridericus 1.

XVIII. Philippus

XIX. Ludovicus 5.

XX. Fridericus 2.

XXI. Otto Henricus.

XXII. Fridericus 3.

XXIII. Ludovicus 6.

XXIV. Iohannes Casimirus.

XXV. Fridericus 4.

XXVI. Iohannes.

XXVII. Fridericus 5.

I. Sigefridus.

SIGEFRID ein Pfalzgraff an dem Rhein/
Vnd an d. r Mosel Herz allein/
Herzog in Lothringen mild /
Ein Graff zu Wormbs/ein Fürstlich Bild /
Der erst im Reich für jederman
Die Churfürstliche Wärd bekam/
Da er gemelte Länder gar/
Schon hat beherrscht manch liebes Jahr.
Sein Macht / Sein Tugend / noch viel mehr
Sein Weisheit / bracht ihn zu der Ehr.
Drey Jahr die Chur besaß in still/
Vnd leget hin viel Widerwill.
Doch keiner Keyserlichen Wahl
Hatt beygewohnet dazumal.
Mechtildt heist die Gemahlin sein /
Otto des Keyseris Tochterlein.
Mit der zeuget er Kinder vier/
Der Pfalz ein ewigliche Zier.
Henrich / Friederich / vnd Cunigunde /
Welch ob sie woll zur guten Stunde /
Zur Ehe nahm Keyser Henrich bhend /
Blieb sie doch Jungfraw bis ans End.
Auff beyder Will die Andacht kam /
Drumb sie der Babst zu Heylgen nahm.
Ihr Schwester Kira Tugendreich
In Polen ward vermählet desgleich.
Demnach der erst Churfürst Sigfried /
Im hohen Alter Todts verschied.
Wo er erworben hat sein Grab /
Ich noch zur Zeit nicht funden hab.

A

327

II. Henricus.

HENRICH den man nennt Ezilon,
Ist Pfalkgraff Sigfrids elister Sohn.
Der wehlt im ersten Jahr alßbalde/
Zum Keyserthumb/ durch sein Gewalt.
Ein Herzogen auß Beyerren/
Den Heiligen Keyser Henrichen.
Seim Schwager gunde er diese Würde/
Darumb ihm wiederumb gebühret
Das Beyerland zur Pfalk am Rhein/
Daß er ihm weiter Trew so:it sein.
Vnd ist also Henrich der viert
Des Namens/ Beyerren so regiert.
Die andern Land hat vnder sich/
Der Bruder Herzog Friederich.
Sein Gemahl Maria außerköhren/
Von Keyserlichem Stamm gebohrn/
Ihm einen Sohn erzeuget hat/
Der nachmals kam ans Batters statt/
Vnd dann ein Tochter Irmendraut/
Pfalkgraff Conrads vermehlte Braut.
Da er nun saß im Reichthumb groß/
Die Geistlichkeit sein wolgenos.
Auff Kirchen vnd auff Clöster wandt/
Ein trefflich Gelt in seinem Landt.
Hielt auch sonst gut Regiment/
Zwenzig vier Jahr biß an sein Ende.
Durch Tods Gewalt darnider lag/
Vhrplözlich vff S. Gilgen Tag.
Zu Osterhofen ruht der Leib/
Vey seinem vielgeliebten Weib.

D E S

III. Conradus.

Des Namens Conradus der Erst/
Ist die Churfürstlich Pfalz beherscht.
Die Lotharinger / Francken / Hessen/
Sein vnder sein Gebiet gefessen.
Das Wormbser Gaw war weiter sein/
Vnd ander Länder mehr am Rein.
Belam sie theils mit Irmengarde/
Pfalkgraffen Heinrichs Tochter zart.
Ein Sohn er hett / auch Conrad hieß/
Der sich in Kriegen brauchen ließ.
Dem verkürzt seines Lebens Zeit/
Der Beyer vnd Allmanner Streit.
Da man zählte Tausent Achtzig ein/
An der Donaw bey Hohenstein,
Noch ander Sohn hat er der Heldt/
Die er verschickt hinauß zu Felde.
Benandlich vnder den auß Sachsen/
Sein sie in Kriegen auffgewachsen.
Zwey Weiber hett er wie ich halt/
Dann er ist worden zimlich alt.
Fraw Irmengard wie ist gemeldt/
Vnd Fraw Gertruden aufferwehlt.
Conrad auß dieser Zeit schied hin/
Verließ von seiner Pfalkgräffin/
Ein einig Tochter Lobesan/
Soll han gehabt der Mutter Nam.
Gegeben wurd ein edlen Knaben/
Dem Jungen Herhogen auß Schwaben.
Dem sie bracht viel der Länder zu/
Seim Schwäher nach wurd Churfürst nu.

IV. Conradus.

CONRAD als der sein Schwäher erbt/
Ward viel von seinem Landt verderbt/
Von ihm fiel ab Lothring vnd Hessen/
Die Stadt Wormbs zimlich war vergessen/
Wolt ihn nicht mehr zum Herren han/
Muß ihm doch diesen Titul lahn:
Dann er sich schrieb: Von Gottes Gnad
Der zweyt des Namens / Wir CONRAD
Pfalzgraff bey Rhein / im Heiligen Reich/
Erzdruchses vnd Churfürst defgleich/
Herzog in Francken / vnd in Schwaben/
Diß thet er noch darneben haben/
Der Gottes heuser Wormbs vnd Speyr/
Würzburg / Lorsch / Fulda / Straßburg theur/
Def Alten Weissenburgs am Rhein
Ein Probst vnd Casten Vogt gemein.
Tausende / Hundert / Funffsig vier Jahr
Auff dem Reichstage zu Goslar/
Hat ihm die angeregte Würde
Sein Bruder Friedrich confirmirt.
Sein erster Sohn Conrad der was
Ein frommer Herr / am Neckel saß.
Friedrich der zweyte wagte sich auß/
Bestund in Kriegen manchen strauß.
Ein einig Tochter auch verließ/
Clementia die Jungfraw hieß /
Dieselbig mit dem Landt zugleich
Erlange ein Herzog von Braunschweig/
Der Churfürst Starb / im Alter Graw
Vnd ward begraben zu Schönaw.

VON

V. Henricus.

S O Z Lüneburg der Jung Herzog
Damals des Keyfers Hoff nachzog.
Der ist Henrich des Lewen Sohn /
Ein Fürst auß Sachsen wolgethan.
Ein grader / schöner / dapffer Herz
Holdselig / freudig / freundlich sehr.
Vor vielen andern wohl beredt /
Hat Hand vnd Fuß was er nur thet /
Ins Keyfers Diensten unverdrossen /
Des Er hernachmals wol genossen.
Der gibe ihm für den Herzen all /
Zum viel erwünschten Ehgemahl /
Jungfraw Clementiam, sein Was
Die Pfalzgraff Conrads Tochter was.
Kaumbt ihm mit ihr die Landschaft ein
Vnd das Churfürstenthumb am Rhein.
Zwo Töchter wurden ihm gebohren /
Von dieser Pfalzgräffin erkohren /
Die erst Verheyrath ward gen Baden /
Der zweyen thet Otto gerathen
Der ein Herzog des Lands zu Beyrn /
Landgraff zu Wittelsbach vnd Scheyern.
Weiter ein Sohn seins Namens gut /
Starb aber in der ersten Blut /
Des Grab ist in dem Odenwald
Zu Schönaw / wie ich gänzlich halt.
Darauff Churfürst Henrich der Alt /
Abstarb in der Stadt Braunschweig bald /
Daselbsten zu S. Blasius
Sein Ruhbett hat vnd Begräbnus.

VI. Ludovicus.

W T Z T kompt die Pfalz in gewissem stande/
Der Herzogen von Bayern hande/
S Durch Churfürst Henrichs Töchterlein/
Agnesen Pfalzgräffin bey Rein.
Die nam zur Eh Herzog Otto
Des ward die ganze Landschaft fro.
Die Chur gleichwol auß Kaysers wil/
Zugleich vff seinen Vatter fiel.
Ein Fürst an Weißheit/ Tapfferkeit/
An Tugende/ vnd Geschickligkeit/
An Reichthumb/ Geld/ Ehr/ vnd Verstande/
Man seines gleichen nirgend fande.
Den Frieden liebt/ doch vffgebracht/
Darff lißern seinem Feind ein Schlacht.
Viel Krieg hat er geführet sein Tag/
Oftt oben/ oft auch vnden lag.
Aus Böhem Laodemia,
Ein Königin war sein Haußfraw.
In Zucht vnd Ehren er mit ihr
Gezeuget hat der Kinder vier.
Es stund ihm nach dem Leben sein/
Der Babst zu Rom/ so gar nicht fein.
Erstochen wird durch dessen tück
Zu Kelheim Abends vff der Brück.
Da funden sich bey seiner Leich
Viel Herrn vnd Fürsten auß dem Reich.
Otto sein Sohn theilt auß Getreide/
Denn es war ein schwer thewre Zeit.
Vnd das ist Churfürst Ludwigs endt/
Zu seinem Sohn ich mich jzt wendt.

OTTO

O T T O nach seinem Vatter werdt/
 Behielt das Churfürstliche Schwerdt.
 Friederich dem Keyser stundt er bey/
 In gefehrlichkeiten mancherley.
 Doch König Henrich ihn sehr drenge
 Mit gewalt ihm seinen Sohn abzwenge.
 Der Babst ihm auch viel leyd thet an/
 Mit Friederichen kam in Bann.
 Des Keyfers anderm Sohn Conrad
 Sein Tochter Jung vermehlet hat.
 Der zog mit seinem Schwäher auß/
 Sah wie man hielt im Kriegen hauß.
 Mit Böhmen hat er steten Schritt/
 Mit Ungern hielt gar guten Friedt.
 Hiemieden in der Pfalz am Rhein
 Stundt es im Regiment gar fein.
 Der Reuber fing ein grosse rott/
 Ließ ihn anthun ein schweren Todt.
 Er hat zwo Töchter / vnd zwen Sohn/
 Die ihm bracht seine Agnes schön.
 Henrich hielt sich in Ungern sehr/
 Beim König seinem Herrn Schwäher.
 Ludwig nach seinem Vatter frumb
 Erhielt der Pfalz Churfürstenthumb:
 Als nun Otto Pfalz Beyern gar
 Regieret zwen vnd zwanzig Jahr/
 Vff Endres Abndt vnverhut/
 In seiner Stadt vnd Schloß Landshut/
 Ins Babstes Bann starb eylends ab/
 Zu Scheyr erworben hat sein Grab.

P S A L T 3

VIII. Ludovicus.

V SALTZGRAS der Otto nimbt sein Ent/
Vnd ledig steht das Regiment.
Die Brüder Ludwig vnd Henrich/
Theilen die Länder vnder sich.
Doch bleibt das Churpfälzische Recht/
Bey Ludwigen vnd sein Geschlecht.
Sein Gemahl von Habsburg Fraw Mechtildt/
Rudolff des Keyfers Tochter milde.
Zwey Fräwlein ihm/ vnd dann zwen Herrn/
Erzeuget nach wunsch vnd begehren.
Vor ihr hett er sonst Weiber zwey/
Die erst hat nicht ein gut geschrey.
Ließ sie drum zu Schwabischen Berde/
In Eyl hinrichten mit dem Schwerdt.
Die zweyt auß Polen/ Agnes hieß/
Ein frommen Fürsten ihm verließ/
Auff den ein Graff von Hohlo rennt/
Am zehenden Tag nam der sein ende.
Ludwig als er gethan das sein/
Vnd vierzig Jahr regieret sein/
(Dann auch das Reich zu seiner Zeit
Zweymahl stund Lehr in grossen Streit.)
Ward er endlichen Tötlich Kranck/
Vnd stelt zu Gott all sein Gedanc.
Schickt seinem lieben Ehemahl/
Gen München in den hohen Saal/
Von Gold ein köstlich Fingerlein/
Stetigs dabey zu dencken seyn.
Schied demnach Selig von der Welt/
Geführet ward gen Fürstenseit.

NACH

IX. Rudolphus 1.

RACH dem der Vater kam zu Grab/
Theile Rudolff mit der Mutter ab/
Vormänderin sie wolte sein/
Ludwig ihrs Sohns / der war noch klein/
Rudolff der Elst behielt / wie recht/
Die Chur für sich vnd sein geschlecht.
Zu Blm des Keyfers Tochter freyt/
Vnd hielt zu Nürnberg sein Hochzeit.
Von Jugendt auff ein Kriegsman theur/
Schlug die Tiroler vngheur
Mit den Augspurgern immerdar
Lag er / auß vrsach / in dem haar.
Es fing auch mit ihm an ein Keyb /
Sein Mutter gar ein Herrisch Weib/
Auff ihren Bruder sich verließ/
Ihm eignen Sohn macht viel verdrieff.
Dem Keyser als zu Benevent
Bergeben ward im Sacrament.
Gab er sein Stimm vff Friederich
Dem Herzogen von Osterreich/
Acht mit sein Bruder Ludowig /
Darauß entstunde ein grosser Krieg.
Also in viel stritt Churfürst war
Löblich bey vier vnd zwenzig Jahr.
Sein Bruder ward ihm nimmer holdt/
Ihm auß der Pfalz stracks haben wolt.
Must fliehen weit in Engellandt/
Da er geführt ein schlechten Standt.
Daselbsten seinen Abschied nam
Die Chur vff sein Sohn Adolff kam.

B

LVDWIG

X. Adolphus.

LUDWIG der Keyser wohlgemuht
Seins Bruders Sohn nam all in hut.
Der wahren drey Ruprecht/ Rudolff/
Vnd der dem Vatter folgt Adolff
Welch alle sampt von Gott erhielt
Zu Wolffraßhausen Fraw Mechtildt.
Erlangten ihres Vettern gnadt
Der ihn alls wieder geben hat.
In Fried vnd Kriegen er sie übt
Nach vnd fern/ wie es ihm geliebt.
Ludwig der Beyer/Keyser werdt/
Erhielt sein Sach all mit dem Schwerdt.
Fürst Adolff aber saß in fried/
In strittig handel mischt sich nit.
All Stolz vnd Pracht der sittsam Herz/
All Ehrsucht Hochmu. h abtrieb ferz.
Wolt lieber ruhig sein vnd still
Dann tragen der geschafften viel.
Vnd weil er zu dem Regiment
Sich selbstn etwas schwach erkennet/
Stund er davon freywillig ab/
Die Ehr seim Bruder übergab.
Fraw Irmengardis ihm gebahr/
Von Deting sie ein Gräfin war/
Ein Tochter vnd Ruprecht den Sohn/
Des Lands ein ewigliche Cron.
Eneschliess hernachmals zimlich alt
Verließ seim Bruder alln gewalt.
Begraben ligt er zu Schönaw/
Sein Ehgemahl zu Liebenaw.

XI. Rudolphus 2.

Die Chur nam er von Adolff an/
Doch hat er gleichsam zu gespan
Sein Bruder vnd sein Vettern werth/
In einigkeit wie mans begehrt.
Zugleicher hande / vnd gleichem rath
Im Reich verrichtet manche that.
Von jederman gelobt / beherzt
Mit dem sein Feind nie bald gescherzt.
In seinen anschlägen Standhafft/
Viel gutes in der Pfalz erschafft.
Bey ihm e. wehlt zum Keyser wirdt/
Graff Günther / vnd Carol der viert.
Weil der nun nit zum Reich nit mache
Mocht völlig kommen / list erdacht/
Mit den von Beyern sich vertrug/
Vnd wie er mocht ihm thet genug/
Churfürst Rudolffs Tochter nam/
Vnd freundlich mit ihr vberkam.
Dieselb Agneß ein Keyserin/
Des Geschlechts ein edle Pfalzgräffin/
Zog weit mit in Italiam,
Zu Rom die Keyser Cron annam.
Ihr Vatters Rudolff einig Kinde/
Wie ich in der Histori finde.
Annam ihr Mutter hochermelt
Auf Kernten er ihm aufferwehlt.
Wie lang er hab allein regiert
Die Chur Pfalz / wird nit angerühret.
Eins ruhigen Tods zu dieser frist
Abstarb / Fürstlich begraben ist.

B ij

xv

XII. Rupertus i.

RUPRECHT der Eler wohlgethon/
Pfalckgraff Rudolff des ersten Sohn/
Ihnde auch kompt zum Regiment/
Ruprecht den Rothen mann ihn nene.
Dem hat die Churpfalz confirmirt
Des Namens Keyser Carl der viert.
Welcher verfaßt die Gulden Bull/
Wie man es forthin halten soll.
In Keyser vnd in Königs wahl/
Vnd welcher Churfürst in der Zahl
Der erst solt sein / vnd wer der lezt
Diß alles fein in ordnung setzt.
Churpfalz ward da der erste Sitz
Vnd der Geistlichen würd folgt iht.
Ruprecht einst kriegt in Brandenburg /
Für sich nit trug genugsam Sorg/
Ward drüber in Gefengnus bracht/
Bald ihm der Keyser ledig macht.
Mit dem vffricht er einen Bunde
Vnd seim Verwandten wieder stundt/
Ihm vmb ein grosse Summa Gelt/
Viel Stätt im Beyerlandt zustelt/
So doch nachmals durch Krieges mache
Seim Bettern wieder an sich bracht.
Zwo Fürsten ihm vermehlen thet
Von Namur Frau Elisabeth /
Von Berg die zweit Beatrix hieß
Dern kein einen Erben ließ.
Starb / vnd zu Newstade an der Hard
In der StiffteKirch begraben ward.

XIII. Rupertus 2.

RUPRECHT der zweit nun kompt zum Stande/
Brandis vnd Clem ward er genandt.
Adolff des ersten Sohn er ist/
Vnd folgt sein Vettern zu der frist.
Beatrix auß Sicilia,
Ein Königin war sein Haußfraw.
Zwo Töchter mit derselben hett/
Annam/ vnd dann Elisabeth.
Auch seines Namens einen Sohn
Welcher empfing die Keyser Cron.
Er war ein dapfer Heldt ohn Zag/
Drey Streitt fing an vff einem Tag.
Der Keyser wieder ihn sich legt/
Die Reichsstatt all dahin bewegt/
Daz sie die Pfalz han überzogen/
Vnd Tyrannen darinn gepflogen.
Doch all durch Churfürst Ruprechts handt/
Vnd seines Sohns / sein obermant.
Mit sich wieder dem Türcken nam
Ruprecht sein Enckel genant Pipan.
Geschlagen wurden zu Schiltan
Da mussten Leut vnd Gut verlahn.
Gefangen ward der Jüngst Rupert
Nachmals erledigt wieder kehrt/
Der Elter enlet wieder heim
Befahl Gott alle Sachen sein.
Sein Christlich thut die Augen zu/
Vnd kompt nach vieler müß zu ruh
Zu Amberg in St. Martins Stiffe
Sein Grab vnd Ruhbett man antriff.

RUPRECHT der dritte dem Vatter nach
 Die Churfürstliche Pfalz versach.
 Von ihm rühret der Churfürstlich Stam
 Vnd die Pfalzgraffen alle sam
 Zu Amberg welche residire
 Vnd zu Mosbach den Standt geführt/
 Auch von Zwenbrücke die Herkogen
 Von Spanheim vnd von Simmeren
 Von Veldenz vnd von Lüzelsstein
 In Ordnung/ wie sie gehn herein.
 Elisabeth sein Ehegemahl
 Bracht ihm neun Kinder an der Zahl.
 Sechs Sohn/ vnd dann der Töchter drey
 Von Nürnberg ein Burggrefsin frey.
 Damals war Keyser Wenzeslaus/
 Der lebet früh vnd spat im sauß/
 Verklagt/ vertagt/ vnd dann zulest
 Vom Keyserthumb wardt abgesetzt.
 Also Ruprecht erwöhlet wardt
 Von den Churfürsten zu Boppart
 Ein Kriegsmann frisch vnd unverzagt/
 Darumb er jederman behagt
 So viel seyn mocht/ was Carl vnd Mähns
 Verderbet hetten/ sein ergenst.
 Zu Heideberg den H. Geist
 Die Stiffkirch hat geziert am meist:
 Das innen auch sein ruhstade fandt/
 Nach dem er hat in Gottes handt
 Die Seel befohlen Christlich sein/
 In der Statt Oppenheim am Rhein.

VJER

DER Sohn verließ Keyser Ruprecht/
 Als dem geschehen sein Seel recht/
 Theilen sie freunde: vnd brüderlich/
 Die Länder sampthafte vnder sich.
 Ludwig ging seinen Brüdern für/
 Vnd wardt ihm zugeheilt die Chür.
 Herzog Johann sein auffenthalt
 Zu Newburg hatte vor dem Walde.
 Zwenbrück wardt Herzog Stephano/
 Mospach vnd Sinsken nam Otto.
 Ludwig Curfürst/ der Bärtig genandt/
 Ein Königin auß Engelland/
 Henrici Tochter wohl ernehle
 Blancam zum Ehgemahl erhelt.
 Nam darnach von Saphon Wechtildt/
 Vnd von ihr etlich Sohn erzielt.
 Dem frieden nachsetzt wo er kunt/
 Tratt mit viel Stätten in ein Bunde.
 Vnd weil er war ein Kriegsheldt gut/
 Dfft hielt das ganze Reich in hut.
 Auff glerte Leut hielt er fast viel/
 Nach Keyser Sigismundi will.
 Auch selbst in dem Alter sein/
 Mit sonder müh erlernt Latein.
 Vor seinem Ende das G'sicht verlohr/
 Doch vorsichtig dem Lande stund vor.
 Bis daß er durch den tunceln Thal
 Des Todes/ ging ins Himmels Saal.
 Sein G'mahlin Wechtild bald darauff/
 Zu Heydelberg den Geist gab auff.

LUDWIG

XVI. Ludovicus 4. oder der Jünger.

LUDWIG der viert war bey zwölff Jahren/
Da sein Herz Vatter dots verfahren/
Drumb Pfalzgraff Otto zu Mosbach/
Sein Vormunde ist in aller Sach.

In Beyern was er hett für Stätt/
Pfalzgraff Johann verwalten thet.

Darnach Ludwig der Jünger b'hendt/
Bekam das vollig Regiment.

Ein frommer / demütiger Herz/
Freundlich / nach jedermans begehrt.

Sittsam / Friedliebend in der still/
Mit Tugendt vberschüttet viel.

Offt manchen Krieg gestilt er hat/
Mit vnderhandlung rath vnd that.

Wiewol er in sein Jungen Jahren/
Hat Krieg vnd Streit mehrmals erfahren.

Vnd weil er sich verstunde vmb streich/
Ward er zu Rāynn erwehlt vom Reich

Zu sein ihr aller Obrister/
Wieder die Armeniacker.

Ein Königliche Wittiben /
So ferne auß Sicilien /

Geschlechts ein Fürstin auß Saphon /
Wardt sein Gemahlin vnd Haußfraw.

Ein einigen Sohn mit ihr erzeugt/
Nachmals viel Schwachheit sich ereugt.

Dem trew GOTT befohl er sich/
Das Landt sein Bruder Friederich.

Verschied zu Wormbs auß dieser zeit/
Zu Heydelberg begraben leit.

XVII. Fridericus I.

WIR JONCH der Sigreich / folgt mit ruhm /
Den Bruder im Churfürstenthum.
Dann Philips damals noch nit gar
Erreiches hat das erste Jahr.
Ihn bald durch Arrogation,
Mit Consens nimpt an Kinds statt an.
Also bleibe selbst ein Churfürst / war
Über die Sechs vnd zwenzig Jahr /
Dem hohen Werck wardt trewlich ab /
Lediges Stands bis in sein Grab.
Mit einem Wort / seins Lebens zeit
Nichts anders war dann müß vnd streit.
Manlich sich aller Feind erwehrt /
Vnd viel erlanget mit dem Schwerde.
Gerechtigkeit hat er gar lieb /
Auff recht vnd billigkeit fast trieb.
Geschickte Leut hat er sehr werth /
Das macht er selber war gelehrt.
Barmhertzig von Natur vnd mild /
Mitten im Krieg diß Lob behielt.
Freugebig / freundlich / vnd standthafft
Sein worten samptlich all gab Krafft.
In Summa diesen dapfern Helde /
Man preisen muß in aller Welt.
Zu Heydelberg sein end vollbracht /
Nach vieler brauch / vnd auß andacht /
In eines Franciscaners Kleide /
In sein Ruhbettlein wardt geleit.
In der Barfüßer Kirch Capell /
Zur rechten Handt find man die stell.

C

p 37

XVIII. Philippus.

P H I L I P P U S Ludovici Sohn/
Nam sich des Regiments gleich an/
Da sein Herz Better Friederich/
In Gott entschlaffen seliglich.

Ein frischer / junger dapper Herz/
Freundlich nach jedermans begehre.
Hielt sich wie es ein Fürsten ziemt /
Von allen Ständen hochgerümbt.
In Künst vnd Sprachen wohl gelehrt /
Dahin viel müß vnd Kosten fehrt.
Hat gern verstendig Leut vmb sich /
Mit den rathschlagt ein mütiglich.
Zum frieden war er fast geneigt /
Wenn man die billigkeit erzeigt.
Gleichwol bekam er auch offte Streit /
Muß vff sich laden vieler Neidt.
Von wegen seines Sohns endtlich /
Lud er ein schweren Krieg vff sich.
Bracht diesem nach / sein Leben zu /
In frieden vnd in guter ruh.
Ausz Beyern Fraw Margareth /
Zum Ehgemahl ihm wehlen thet /
Mit der ihm Gott zwölff Erben gan /
Theils Weltlich / Geistlich theils voran.
Das Alter sein herbey nun schleicht
Sieben vnd Funffzig Jahr erreicht.
Ein gute weil zu Germersheim /
Lag er am Podagra vnd Stein.
Bis ihm Gott auß dem Jammerthal /
Zu sich berieff ins Himmels Saal.

L V D.

XIX. Ludovicus 5.

LUDWIG Philippo folget nach
Dem Vater werth sein in gemach/
Freundlichkeit halben wurde genent/
Pacificus der Friedliebende.

Sibylla war sein Gemahlin/
Ausß Beyern ein Herzogin.
Bündnus macht er vff ein Nothfall
Für sich vnd sein Nachkommen all/
Mit seim Nachbarn von Wirtenberg/
Vnd mit Consens des Keyfers stercke
Zu Bawen hat er guten lust
Acht nit was solchs für Arbeit kost.
Da Keyser Carol Jüngst erwählt/
Zu Wormbs ein Reichstag an gestelt/
Verschuff er / daß des Keyfers gleit/
Bey kräftten blieb vff Luthers seit.
Vnd da sichs ließ gar selkham an/
In Teutschland mit der Acht vnd Bann
Von wegen der Religion/
Hat einig er das best gethan.
Ein Frieden richte zu Nürenberg/
Bey Keyser Carolo ins Werck/
Bis das man ein Concilium
Ausschreiben möchte vmb vnd vmb.
Zu Speyer er das Cammr gericht
Mit Satz vnd Ordnungen versicht.
Ein gute zeit er Churfürst war/
Alt an die sechs vnd sechzig Jahr.
Da schlieff er ein gar sanffe vnd linder/
Zu Heydelberg sein Grab man finder.

FRIDERICUS Sapiens genandt/
 Ist kompt zu dem Churfürsten standt/
 Ott Henrich gern die Würd ihm gan/
 Dann er war gar eindapfer Mann.

Dem Keyser angeneh im Reich/
 An Ehr vnd Tugend niemand weich,
 Anfangs vnd vor dem Regiment/
 War er zu Speyer Præfident.
 Der Keyserlichen Majestat/
 Dfftmals Orator vnd Legat.
 Sehr hat er sich allzeit bemüht
 Im ganzen Reich/ zu machen fried,
 Mit ein wort/ viel vnruh vnd Streit
 Hat hingelegt bey Lebens zeit.
 Löblich er für dem Türcken wildt
 Den Sieg mit grossen ruhm erhielt.
 Der dapfern Mannheit zum Zeugnis
 Ein Ritter wardt des gülden Fluß.
 Der erst ist/ so der Chur zur zierdt/
 Den ReichsApffel im Wapen führt
 Zu Wachsthumb hat er guten lust/
 Vnd gar viel schöne Bew zug'rüst.
 Auß Dennemarck ein Königin/
 War sein vermehlte Churfürstin.
 Kein Erben er mit ihr bekam/
 Sein Ende in der Stadt Alzey nam.
 Siebenzig vnd drey Jahr erlebt/
 In Ehr vnd Würden stetigs schwebt.
 Zu Heydelberg begraben ist/
 Gewertig vnsers HERN Christ.

NACH

XXI. Otto Henrich.

A C Z Recht/ Gewohnheit vnd vertrag
Dit Henrich jetzt Churfürst sein mag.
Des Stamms von Ludovico her
Dem Bärtigen/ der lezt ist er/
Ruperti virtuosi Sohn/
Philippi Enckel wohl gethan.
Maximilianus seiner pflag/
Vnd ihm von Jugendt auff erzog.
In Reichs geschafften klug vnd weiß/
Groß Sach verricht mit sonderm fleiß.
Ein Vatter war des Vatterlands/
Auff dessen nutzen legt sich gank.
Gerechtigkeit hat er sehr lieb/
Vnd von ihm weit all vnfug trieb.
Demütig/ freundlich/ gütig gar/
Regieret hat die Chur drey Jahr.
Dann ob er wol zu Kriegen wust/
Sah er doch an dem Fried sein lust.
Dem lautern Gottes wort war holde
Mit König David ober Goldt.
Auff Beyeren ein Herkogin/
Von Brandenburg ein Wittibin/
Er ihm zum Ehgemahl erwehlt/
Kein Erben doch mit ihr erhelt.
Funffsig vnd sieben Jahr er zehlt
Seins Alters/ vnd schied von der Welt/
Zu Hendelberg sein seliglich/
In Glaub vnd Hoffnung festiglich.
Daselbsten zu dem H. Geist/
Sein Grab vnd Ruhstade man dir weist.

F R I D R I C H der dritt / genandt der frum /
 Numehr kompt zum Churfürstenthum
 Mit freuden / frolocken vnd wonn /
 Entpfangen wardt von jederman.

Der erst von Spanheimischen Stam
 Zu Simeren zur Chur er kam.

Was noch vom Bapstum vbrig war /
 Schafft ab durch reformirung gar.

Auff Schulen mechtig viel er wendt /
 Trefflich bestelt an allem ende.

Aller verfolgten Christen g'mein /
 Ein Zuflucht Schutz vnd Schirm allein.

Billigkeit / vnd Gerechtigkeit /
 Hat er geliebet allezeit.

Siebenzehn Jahr also regiert /
 Ein Fürstenspiegel vnd ein ziert.

Von Brandenburg ein Marggräffin
 Mar'a war sein Egmahlin.

Die zeugt eylff Kinder ihrem Herrn /
 So leuchten wie der Morgenstern.

Demnach sein zweit Gemahlin war /
 Amelia von Newen ar /

Ein Wittibin von Brederad /
 Mit der er keinen Erben hat.

Als ihn nu G'ott ein lange zeit /
 Nach seiner grossen gütigkeit /

Regieret nach seim willen gut /
 Vnd oft errett auß grosser noth /

Schied er von hinnen Selig ab /
 Vnd kam zu Heydelberg zu Grab.

NACH

W A C H dem nun Churfürst Friederich fron/
 Genommen in des Himmels thron/
 Kam an seins Herren Batters statt/
 Pfalzgraff Ludwig / von Gottes Gnad/
 Der sechst des Namens / wie ich mein/
 Vnd her:scht bey sieben Jahren sein.
 Von jederman im ganken Landt/
 Mit guten rechten ist genandt/
 Der Gottesfelige / vnd friedlich/
 Welchs lob ihm bleibet ewiglich.
 Viel seiner Ordnungen anstelt
 In P. licy / die man noch helt.
 Verstendig / Weiß / Klug / vnd Gelehrt/
 Wenniglich seiner Bitt gewehrt/
 Zum ersten ihm vermehlet wardt /
 Landgraff Philippi Tochter zart/
 Mit der ihm G. D. it zehn Kinder gan
 Doch mehrtheils Zeitlich wieder nam.
 Darnach zum zwenten Chg'mahl nam/
 Auß Ostfrieslandt Gräffin Annam.
 Bald nach des Hochzeitlichen Tagen/
 Fing der Churfürst sich an zu klagn/
 Sein Sach stelt er in Gottes hendt /
 Vnd schickt sich zu seim letzten ende.
 Da ihn G. D. it gnediglich errett/
 Von seinem Schmerz vnd Todesbett.
 Als er der Jahr gelebt Vierzig vier
 Darneben vierthhalb Wonden schier /
 Zu Heydelberg mit grossen leide/
 Zu seiner Grabstett ward begleitet.

XXIV. Johannes Casimirus.

W T Z T wirdt Administrator gut/
Johann Casimir wohlgemuht.
S Derselbig also bald er funde/
Mit rath zu bessern vnderfunde/
Inner : vnd aufferhalb im Lande/
Sorget für den Gemeinen Stande.
Gelehrten Leuten war er holdt /
Die stetigs bey ihm haben wolt.
Vber die massen freundlich gar
In seinem ganzen wandel war
In ihm geleucht hat vberall
Aller Weißheit ein Principal
Forcht Gottes/ vnd Lieb zu seim Wort/
Welchs ist der Seelen höchster hort.
Ein Mannlich Fürst / vnd dapfer Heldt/
Als man mocht finden in der Welt.
Ein Herzogin auß Sachsenlande
Ihm ist zum Ehgemahl ernandt/
Churfürst Augusti Tochter schon/
Von ihr ein Fräwlein hinderlohn/
Dorothea / vermehlet balde
Johann Georgen zu Anhalte.
Auff der heylgen drey König Tag/
Vmb sechs des Morgens Vormittag/
Da er sich lengst dazu bereit/
Schied er seelig auß dieser Zeit/
Seins Alters neun vnd Bierzig Jahr /
Der Vormundschafft das neunt es war.
Herzlich nach Fürsten brauch geziert/
Zum H. Geist begraben wirdt.

SO

S O kompt Fürst Casimir zu ruh/
 Vnd felt all Landt dem Pfleg Sohn zu/
 Der nimpt die Huldung ein als bald/
 Weil er was achtzehen Jahr fast alt.
 Fräwlein Lonsa auerskohren/
 Von Branien Hochgebohrn/
 Ward ihm vermehlt zu Dillenberg/
 Den ersten Sohn gebahr zu Amberg.
 Nun seine thaten Lob vnd Ehr
 Beschreiben wollen/ würde schwer.
 Drumb ist der kurze Inhalt diß/
 Von keinem Herren ichs je liß/
 Den Gott mit allem vff einmahl
 So hat begnadet vberall.
 Churfürst Friedrich Pfalzgraff der viert/
 Achtzehen Jahr loblich regiert/
 Gerade die helffe seins Lebens zeit/
 Offt freudig / offt in traurigkeit.
 Erstmals war er ein frischer Herz/
 Nachmals schwach / blöd / bausellig sehr.
 Darumb mit desto mehrerm fleiß
 Anordnet alles / wie man weiß.
 Gank Christlich / vnd Gottseliglich/
 In g'dult / vnd Glaub bestendiglich
 Auß dieser Welt sein abschied nam/
 Sein selig Seel in Himmel kam.
 Der Leib zu sein Voreltern werth
 Gesezt ward Fürstlich in die Erdt
 Zum H. Geist in Gottes hut/
 Bis an den Jüngsten tag nun ruht.

D

C 3 V X

XXVI. Iohannes.

VORP SALT zum Administratorn
 Erlangt ein Fürsten Hochgebohrn/
 Pfalzgraff Johansen / so ernenne
 In Churfürst Friedrichs Testamene.
 Des handels anfangs sich beschwert/
 Vormund zu sein hefftig begehrt/
 Zu Neuburg Philips Ludwig alt/
 Der gleichwohl wardt abg'wiesen balde/
 Weil man der disposition,
 Des Vatters nit könt zuwider thun.
 Weil billich / daß man allhie auch
 Sich hielte nach dem alten brauch.
 Weil Keyserliche Majestat/
 Die Sachen so bestettigt hat.
 Weil Chur-Fürsten / vnd Stände gemein/
 In diese Tutel willigen ein.
 Beneben andern vielen gründen/
 Die man am andern ort kan finden.
 Also ein Vormundt offenbahr
 Der Chur / Pfalzgraff Johannes war/
 Vnd da starb Keyser Rudolphus,
 Zugleich des Reichs Vicarius,
 Zu Franckfurt an dem Mayn / biß daß
 Erwehlet wardt König Matthias.
 Zum Ehgemahl Ludovicam,
 Churfürst Fridrici Tochter nam.
 Der trewe G D E stets bey ihn sey/
 Beständige gsundheit verley/
 Vnd laß ihn b'fohlen sein voraus/
 Das ganz löblich Pfalzgräffisch Haus.

SRJ

XXVII. Fridericus 5.

FRIDERICUS der fünffte zu der frist/
Churfürst vnd Reichs Fürscher ist.
Sein G'mahlin Elisabetha/
Princessin auß Britannia.

Von Keyser Otten ordnung her/
Der siebenzwenzigst Fürst vnd Herz/
Der an dem Rein besaß die Chur/
Vber sechshundert Jahr im flur.
Der viert von Spanheim Simeren/
Der zwölffte von König Ruperten/
Der zwenzigst auß dem Hausß Beyern/
So langt von Wittelsbach vnd Scheyrn.

Alhie man nach der leng erzehlt/
Von manchem theuren werthen Helde.

Von Herren Batone vnd Berthold/
Von zwen Arno'phen vnd Leupold/
Dann folget Herzog Ludwig schon/
Ludwigs des Teutschen Königs Sohn/

Vor denen geht Ludwig der Frum/
Vnd kompt vff Carolum Magnum.

Weiter find sich die rechnung klar
Nun lenger dann ein tausend Jahr/

Von König Pipin in Franckreich/
Von Carl dem Hammer/ vnd dergleich

Vom ersten König Theodo
In Beyern/ vnd Adelgerio,
Der sein geschlecht sehr weit herführet
Vom deutschn Hercule deducirt.

Erhalte Herz Gott zu deinem ruhm
Den Herrn/ vnd das Fürstenthum.

Tn 1413

ULB Halle 3
001 598 708



USA n.5





der vier
 chien sa
 sten hum
 Anfang
 vnd fruch
 diß E. G
 Fürst Ph
 hundert
 gen dem d
 Johann
 von Dal
 gebracht:
 Rudolphi
 storien zu
 dar für ha
 letsten vnd
 sonderheit
 weitleuffig
 er immer se
 nes eigentl

Hochge
 igster Herr/
 Biblischen
 Geschichten
 der Monar
 chen / Für
 stten/deren
 chstem nutz/
 / Inmassen
 hleuchtigste
 r dann vor
 vnd der owe
 u Wormbs
 Geschlechts
 zlern dahin
 uchlin/ vnd
 r Welt Hi
 ich allezeit
 hichten der
 andern in
 h dieselben
 e Stands
 storien sei
 Darinnen
 sich

